Vortragszyklus

Väterliche Erbschaften

Dr. phil. Maja Wicki-Vogt

4 Dienstagabende 19.00–21.00 Uhr
11.9. / 18.9. / 25.9. / 2.10. 2007

«In allem meinem Denken stand ich unter Deinem schweren Druck», heisst es in Franz Kafkas «Brief an den Vater», der nie an diesen gelangte. Kritik und Klage standen dem Sohn nicht zu. Dagegen findet sich in René Char's Aphorismen, dass «unserer Erbschaft keinerlei Testament vorausgegangen ist», es liege an uns Menschen, damit umzugehen.

Die Vater-Sohn-Beziehung wird in diesem Semester Gegenstand der philosophischen und psychoanalytischen Untersuchungen sein. Jeder Vater ist Sohn eines Vaters, der auf den Sohn und dieser auf den nächsten ein Tabu hierarchischer Macht überträgt, ob er präsent sei oder ob er fehle. Was über älteste Mythologie in der abendländischen Kultur mit der Schöpfungsmacht des göttlichen Urvaters begann, setzte sich innerhalb der patriarchalen Strukturen in der Wiederholung von Gehorsamsforderung und Strafe, von Rache und Ohnmacht, von Mangel und Verherrlichung oder von einer anderen, eventuell tatsächlich schöpferischen Entwicklung fort.

Doch wie und warum? Wie viel Angst und hemmende Unterdrückung oder wie viel Ansporn, Widerstand und letztlich Freiheit verbindet sich mit dem Tabu gegenüber väterlicher Macht oder Gewalt, die als väterliche Liebe erklärt wird? Was geht mit der Infragestellung des Tabus einher? Wie wird der mangelnde Vater erlebt? Wie wirkt sich die Vaterbeziehung in der Beziehung zum eigenen Ich, in der Beziehung zur Mutter und weiteren Familienmitgliedern oder in anderen Beziehungen aus, die durch hierarchische Strukturen bestimmt werden? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der individuellen Vaterbeziehung und kollektiven Entwicklungen? Warum ist Vertrauen eine seltene Tatsache?

Eine kleine Auswahl von Texten – insbesondere von Sigmund Freud, Franz Kafka, Walter Benjamin, Ludwig Wittgenstein, Hannah Arendt, René Char usw. –, werden die vier Abende begleiten. Immer bleibt Zeit für die persönlichen Betrachtungen und Überlegungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gastdozentin
Dr. phil. Maja Wicki-Vogt, Philosophin, Psychoanalytikerin und Traumatherapeutin.

Seminarort
Institut für Philosophie und Ethik
Fritz Allemann Stiftung
Witikonerstrasse 15, 8032 Zürich (Klusplatz)

Kosten
Fr. 260.– (4 Abende)